



## Vorwort

### Festschrift zu Ehren von Wolfgang G. Stock

Diese Festschrift ist Professor Wolfgang G. Stock anlässlich seiner Pensionierung gewidmet. Stock hat im Juli 2019 die Abteilung für Informationswissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verlassen.

Wolfgang G. Stock, geboren am 5. November 1953, wuchs in Osnabrück, Niedersachsen, auf. Jedoch zeigen die Spuren von Stock, dass Osnabrück nur den Startpunkt seiner Reise darstellt, bis er bereits im jungen Alter in Düsseldorf landete. Nach seinem Abschluss am Gymnasium hat es ihn von 1974 bis 1979 neben seinem Verbleib im Rheinland (Universität Düsseldorf) auch in das Ruhrgebiet (Ruhr-Universität Bochum) gezogen. Er studierte von 1974 bis 1979 Informationswissenschaft, Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften primär an der Universität Düsseldorf und für zwei Semester an der Ruhr-Universität Bochum. Die Ruhr-Universität Bochum war für Stock insbesondere reizvoll aufgrund der Logik-Veranstaltung bei Professor Menne. Bereits hier wird die Diversität seiner Interessen deutlich, die auch die Düsseldorfer Informationswissenschaft im Kern prägt. Dieses Kapitel seines Werdegangs schloss Stock im Jahr 1979 mit seiner Dissertation über die empirische Erhebung von Informationsflüssen im Fach Informationswissenschaft ab. Betreut wurde seine Arbeit von Norbert Henrichs (\* 5. Juli 1935 in Essen; † 2. Mai 2016), dem damaligen Lehrstuhlinhaber der Informationswissenschaft in Düsseldorf. Neben den bisherigen wissenschaftlichen Qualifikationen, die Stock sich erarbeitet hat, sammelte er als studentische Hilfskraft seine ersten Berufserfahrungen in der Wissenschaft von 1974 bis 1978 am Philosophie-Informationssystem an der Universität in Düsseldorf. Die Betreuung des Mikrofilmlabors, Literaturlauswertungen und Recherchen in der Philosophie-Datenbank waren die ersten Schritte in seinem beruflichen Wer-

degang. Von 1979 bis 1981 arbeitete Wolf Stock weiter am Philosophie-Informationssystem des Philosophischen Instituts an der Universität Düsseldorf. Zu seinen Aufgaben gehörten unter anderem Literaturserschließungen, die Erarbeitung eines Dokumentationsregelwerkes sowie auch die Organisation der Datenerfassung.

Während es bis 1981 noch „Jode Dach!“ für Stock hieß, begrüßte er seine neuen Kolleg\*innen mit „Grüß Gott“ und vertröstete die Düsseldorfer\*innen wohl mit „Nix för onjot!“. Von da an arbeitete Stock als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für maschinelle Dokumentation am Rechenzentrum/Forschungszentrum in Graz. Zu seinen Aufgaben zählten dabei der Aufbau einer Datenbank für die österreichische Philosophie sowie eine Systemanalyse der „JuD“ in der Philosophie, Toxikologie und im Bibliothekswesen. Stock hielt dort die Vorlesung „Dokumentationsmethoden“ (siehe Beitrag Rauch & Schlögl). Von 1983 bis 1989 war Stock selbstständiger Informationswissenschaftler mit zahlreichen Projekten. Einige Pendelei verlangte Stocks Interesse an einem Projekt für die GID Heidelberg. Aber auch Projekte wie die „Empirische Philosophiegeschichte“ (1986–1988) und die „Grazer Schule“ (1988–1989) haben ihn besonders interessiert.

Stock eiferte stets nach neuen Herausforderungen und sammelte somit zwischen 1989 und 1995 weitere Erfahrungen in der Informationspraxis. Während es in Graz weiterhin „Grüß Gott“ hieß, durfte Stock seine neuen Kolleg\*innen wohl eher mit „Griasgood“ beim ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München begrüßt haben. Stock leitete am ifo Institut für Wirtschaftsforschung die Arbeitsgruppe „Information und Dokumentation“. Parallel dazu leitete Stock die European-Economic-Research-and-Advisory-Consortium- (ERECO-) Arbeitsgruppe „Information Exchange“ in Brüssel. Neben den zahlreichen und diversen Berufserfahrungen, die Stock bis hierhin gesammelt hatte, darf natürlich die Nennung seiner Habilitation für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsdokumentation im Jahre 1992 nicht fehlen. Die erfolgreiche Habilitation an der Karl-Franzens-Universität Graz repräsentiert somit seit 1992, dass Stock als Wissenschaftler dem Fach Informationswissenschaft sowohl in der Forschung als auch in der Lehre gerecht wird.

Drei Jahre später, 1995, verschlägt es Stock zurück zu den jocken Rheinländern. „Servus München“, „Auf Wiederschauen Graz“ und „Tach Köln“! Mit seinem beeindruckenden Erfahrungsschatz war Stock für die Gestaltung des Studiengangs Informationswirtschaft in Köln verantwortlich und erhielt ebenfalls eine Professur für Informationswissenschaft und Wissenschaftstheorie an der Fachhochschule Köln. Letztlich könnte man sagen: So schließt

sich der Kreis! Denn acht Jahre später, 2003, übernahm Stock als Nachfolger von Professor Norbert Henrichs den Lehrstuhl Informationswissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (früher Universität Düsseldorf), und war auch hier leitend für die Umstrukturierung des Studiengangs in seine heutige Form beteiligt – und dies, wo doch mit seinem Studium alles in Düsseldorf angefangen hatte.

Seine beruflichen wie auch persönlichen Fußspuren von rund 45 Jahre zeigen, wie Stocks Ehrgeiz, Neugier und Abenteuerlust nicht nur ihn, sondern auch sein Umfeld geprägt haben. Anlässlich seiner Pensionierung und all der Unterstützung, die Wolf Stock seinen Kolleg\*innen und Studierenden gegeben hat, möchten wir ihn mit dieser Festschrift „Facetten von Wolf Stock und ihre Bedeutung für die Informationswissenschaft – Festschrift zu Ehren von Wolfgang G. Stock“ ehren und ihm danken. Für diesen Anlass haben sich die Kollegen, Mentees und Co-Autoren zusammengetan und eine bunte Vielfalt an Beiträgen verfasst, welche die vielen Facetten von Wolf Stocks Wirken beleuchten und seine Leistungen als Universitätsprofessor, Wissenschaftler und Mentor würdigen sollen.

Gerhard Reichmann eröffnet diese Festschrift mit seinem Beitrag und der Leitfrage „Was zählt eine Publikation?“. Darin knüpft er an einen Artikel von Wolf Stock des Jahres 2000 an und diskutiert Verfahrensweisen für eine Forschungsevaluierung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Viele der aufgezeigten Probleme und Hürden, den wissenschaftlichen Output angemessen zu quantifizieren, hat Wolf Stock bereits vor beinahe zwei Jahrzehnten identifiziert. Die darauffolgenden zwei Publikationen untersuchen Wolf Stocks Errungenschaften in Forschung und Lehre mithilfe bibliometrischer Methoden. Isabella Peters, Jasmin Schmitz, Katrin Weller, Stefanie Haustein und Violeta Trkulja konzentrieren sich auf die Publikationstätigkeit von Wolf Stock – basierend auf den Datenbanken Web of Science und Scopus – und beleuchten so seine langjährige, erfolgreiche wissenschaftliche Karriere. Dabei zeigen sie nicht nur die Menge und Vielfalt an Werken und den behandelten Themen auf, sondern untersuchen auch die Wahrnehmung dieser Veröffentlichungen in der Fachcommunity (in Form von Zitationen) wie auch Kooperationen bzw. Vernetzungen mit anderen Wissenschaftlern (in Form von Co-Autorenschaften). Mohamed Abdillah und Anneliese Volkmar erkunden hingegen seine essenzielle Rolle als Betreuer der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten) in der Abteilung für Informationswissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf auf. Hierfür zeigen sie ebenfalls die thematische Vielfalt der be-

treuten Arbeiten wie auch die Offenheit hinsichtlich der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Co-Gutachtern auf.

Auf diese eher fachlich ausgerichteten Werke folgt ein persönlicher Beitrag von Willi Bredemeier, der von seinen Erfahrungen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis in der Informationswissenschaft berichtet. Er betont insbesondere die erfolgreiche und reibungslose Kooperation mit Wolf Stock und seiner Frau Mechtild, die über mehrere Jahre aufrechterhalten blieb. Auch Wolf Rauch und Christian Schlögl berichten von Kooperationen mit Wolf Stock im Hinblick auf die Grazer Informationswissenschaft. Sie beschreiben den Wandel der Informationswissenschaft in den Jahren der Zusammenarbeit und stellen sich kritisch der Frage, ob in der Informationswissenschaft ein Platz für die universitäre Forschung bleibt.

Darauf folgt ein Beitrag von Dirk Lewandowski, der an sieben Artikel im Themenfeld Suchmaschinen aus der Zeitschrift *Password* (publiziert zwischen 1999 und 2003) von Wolf und Mechtild Stock anknüpft und den Stellenwert der Aufsätze zur damaligen und heutigen Zeit diskutiert. Die Festschrift wird abgerundet durch zwei weitere persönliche Beiträge. Katrin Scheibe und Franziska Zimmer untersuchen die Social-Media-Bilder von Wolf Stock auf Facebook, Instagram und Twitter mithilfe einer Inhaltsanalyse. Sie fokussieren sich dabei auf die Quantifizierung von Wolf Stocks Produktionsverhalten, die Themen bzw. Kategorien der publizierten Bilder und die Orte, wo diese erstellt worden sind. Anschließend beschreibt Miloš Jovanović die Rolle von Wolf Stock in seinem persönlichen Werdegang, ausgehend von seiner ersten Begegnung mit dem Fach Informationswissenschaft, über die ersten Seminare und veröffentlichten Artikel bis hin zu seiner Promotion. In jedem dieser Stadien hat Wolf Stock eine wichtige, zumeist inspirierende und unterstützende Rolle gespielt.

Mit seiner Arbeit und seinem Wirken hat Professor Wolfgang G. Stock die deutschsprachige Landschaft der Informationswissenschaft nachhaltig geprägt. Dabei zeigte er seine fachliche Expertise nicht nur durch das Publizieren seines wissenschaftlichen Outputs von insgesamt 327 Publikationen (Stand: Juni 2019; Details siehe Beitrag Peters, Schmitz, Weller, Haustein & Trkulja), sondern war stets Universitätsprofessor, Mentor, Chef und Freund seiner Studierenden, Mitarbeitenden und wissenschaftlichen Kolleg\*innen.

Lieber Wolf, auch im Namen der gesamten Abteilung für Informationswissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Deinen (ehemaligen) Weggefährten danken wir Dir herzlich für Deine Begleitung und Leitung auf unseren Wegen, dafür, dass Du uns an die (Informations-)Wis-

senschaft herangeführt und/oder unseren Weg gefestigt und geebnet hast. Mit dieser Festschrift möchten wir Dir etwas zurückgeben. Und auch wenn sich ein Kapitel schließt, so bedeutet dies keinen Abschied für immer: Ein neues Kapitel wartet nur darauf, von Dir beschrieben zu werden.

**Vielen Dank und alles Gute für die Zukunft!**

*Isabelle Dorsch, Kaja Fietkiewicz, Aylin Ilhan,  
Christine Meschede & Tobias Siebenlist*